

Clubfahrt in den Bayerischen Wald



Am Sonntag, den 18.07.99 gegen ca. 13.00 Uhr trafen wir uns bei unserem Bikerkollegen Rudi um uns bei ihm zu verabschieden. Rudi, der sehr gerne mit uns mitgefahren wäre, mußte leider aus Krankheitsgründen absagen. Die Pumpe will leider nicht so wie es Rudi gerne hätte. Herzrhythmusstörungen und Vorkammerflimmern zwingen ihn nun zu einer längeren Pause.

Wir wünschen Dir alle Gute Besserung.

Bei sonnig warmen Wetter fuhren wir, das waren Benno Schweizer, Angie Riedlberger, Willi Steiniger und dessen Schwager Xaver (von uns allen nur Schwager gerufen), Margit Herrmann,

Luise und Heribert Heinrich, Heinz Hettmer und meine Wenigkeit los.

Unser Weg führte uns zunächst auf der Landstraße nach Paffenhofen an der Ilm, an Wolnzach vorbei in Richtung Mainburg. In Rottenburg an der Laaber steuerten wir, von der Hitze geschwächt, ein Eiskaffee an und holten uns die dementsprechende Abkühlung.

Frisch gestärkt führte uns unser Weg von Pfaffenberg über Mellersdorf nach Geiselhöring. Von dort aus war es nur noch ein Katzensprung bis Straubing. Trotzdem waren es doch ca. 200 km die wir an diesem Sonntag gedüßt sind.



Klar, daß wir am Abend dann noch einen Abstecher nach Straubing in einen Biergarten machten.

Montag fuhren wir zunächst geschlossen zum tanken, das heißt wir wollten, denn wenn man zu kleine Tanks auf seinem Moped hat muß man damit rechnen 500 m vor der Tankstelle stehen zu bleiben. Kein Problem! Für was gibt es Frostschutzmittelbehälter in denen sich prima Benzin transportieren läßt.

Nachdem alle Maschinen „satt“ waren ging unsere heutige Reise durch folgende Ortschaften: Plattling – Osterhofen – Vilshofen – Windorf – Otterskirchen – Kirchberg – Tiefenbach nach Passau.

In Passau verloren wir kurz Benno und Angie, aber für was gibt es schließlich Handys?! Ein kurzer Anruf und keine 15 Minuten später trafen wir uns alle wieder am Ortsende von Oberzell.

Nach einer Zigaretten- und Pinkelpause fuhren unsere Maschinen durch Untergriesbach – Wegscheid – Messnerschlag nach Breitenberg. Österreich haben wir auch kurz gestriffen. Es waren zwar sehr schöne Häuser zum anschauen, aber die Straßen mußten wohl noch Nachkriegsware gewesen sein. Vom Grenzübergang Schwarzenberg aus fuhren wir hoch zum Dreisessel.

Das letzte Stück hoch mußten dann immer Zwei auf eine





Maschine, da die Parkmöglichkeiten rar waren.

Durch die Sonne auf geheizt war erst einmal Pause angesagt bevor wir uns die letzten 20 Stufen hinauf zur Aussichtsplattform bemühten. Der Anblick über den Bayerischen Wald war herrlich, zumal der blaue Himmel sein bestes dazu gab.

Nach dem Aufenthalt sollte uns unsere Rückfahrt über Heidemühle – Philippsreuth – Mauth – Schönbrunn – Neuschönau – Grafenau – Schönberg nach Innerzell führen. Bei Innerzell in der Nähe liegt Sol-la. Solla ist die Ecke in der jedes Jahr am letzten Januarwochenende Tausende von kaputten hin fahren um am Elefantentreffen teil zu nehmen.

Da aber keiner bei dem schönen Wetter an die kalte Jahreszeit denken will führen wir über Hengersberg – Degendorf – Metten – Schwarzach nach Bogen um schließlich nach ca. 320 km in Straubing anzukommen.

Die Motorräder wurden wie immer schön säuberlich aufgereiht und so mancher war Gott's froh nun von seinem Hobel steigen zu können gerade weil das warme Wetter uns zwang die Wäsche von innen zu trocknen.....

.....und der Hintern auch nicht mehr das ist was er früher einmal war!!!!

Am Abend gegen ca. 19.45 Uhr kamen noch Adi Hosemann mit Frau Annemarie in SR an um mit uns noch ein paar Tage zu fahren.



Nach dem das Hinterteil am gestrigen Tag so strapaziert wurde, beschlossen die meisten von uns am Dienstag einen Kulturtag einzulegen. Wie über all, gibt es auch bei uns Kulturbanau-sen. Darum setzten sich Benno und Angie ab um der Geschichte und dessen Erzählungen zu entfliehen.

Luise, Annemarie, Sabine, Margit, Heribert, Willi, der Schwager, Adi und Heinz auf Kulturfahrt in Richtung Kagers – Obermotzing – Gmünd – Pfaffer, kurz mal auf die B8, rechts nach Oberachdorf über die Donau. Hier wurden wir kurz von einer Regenwolke getroffen, die aber nicht der Rede wert war.



In Bach an der Donau waren die Tropfen bereits alle verschwunden und so kamen wir nun bei herrlichem Sonnenschein an der Walhalla an.

Wer über die Walhalla nichts weiß, hier eine kurze Aufklärung:

Die Walhalla ist ein dem Parthenon in Athen nachempfunderer griechischer Tempel.

Wichtig erhebt sich der 1830-42 erbaute Prachtbau Ludwig I. von Bayern auf einem Hügel zwischen Donaustauf und Sulzbach. In ihrem Inneren beherbergt sie die Büsten berühmter Deutscher.

Marmor über Marmor, die berühmten Köpfe von Dichtern, Wissenschaftlern und Feldherren, die Wände und auch der Fußboden mit seinem kunstvollen Mosaiken.

Der Name Walhalla bezeichnet in der germanischen Mythologie den Wohnort der Götter. Heute sind insgesamt 187 Namen im Ruhmestempel zu Verzeichnen und er ist immer einen Besuch wert.





Nachdem wir die Walhalla angesehen hatten fuhren wir weiter mit Zielort Neutraubling um uns bei Bear's & Friends Fruchtgummi mit ca. 20 kg Gummibärchen ein zu decken. Später stellten wir fest, daß man nicht bis Neutraubling fahren muß um Gummibärchen im Werksverkauf zu bekommen, denn in Gersthofen, in der Bahnhofstraße 45 gibt es die „Gummi's“ auch!!!

Noch vor Neutraubling verließ uns Heinz um seiner Verwandtschaft einen Besuch ab zu statten um sich dort mit Rouladen und später mit Kaffee und Kuchen durch zu futtern und sich den „Ranzen“ voll zu schlagen.

Wir, bzw. Experte Willi, montierten inzwischen Luises Nummernschild wieder einmal hin (hatten wir das letztes Jahr in den Dolomiten nicht schon???) und setzten unseren Weg über Barbing nach Regensburg fort.

Regensburg! Das heißt, Original Regensburger Bratwürste!

So steuerten wir an der Steinernen Brücke die Wurstküche an und jeder von uns bekam eine große Portion Echte Regensburger mit Kraut und frischen Semmeln. Auch wenn die Würste von einer Frau mit Schlitzaugen gegrillt waren, schmeckten sie doch eine spitze.

Wer viel ißt muß sich die Beine vertreten, darum schlenderten wir im Anschluß noch ein wenig in Regensburg umher und besichtigten den Regensburger Dom.

Genug geschaut, rauf auf's Motorrad und weiter. Von Regensburg aus führte der Weg über Sinzing. Dort stellte der Schwager fest, daß bei Heribert die Luft ausging. Nein!, nicht bei ihm selber, sondern am Hinterrad.

Ein Nagel war schuld. Der steckte jedoch so fest, daß nicht damit gerechnet werden konnte, daß er sich so schnell aus dem Staub macht. Also wurde eine Dose Autopilot in den Reifen gepumpt und so konnte Heribert noch die ganze Woche über weiter fahren. Gelegentliche Luftkontrolle waren voraus gesetzt.



Nach dem alles klar war fuhren wir weiter nach Kehlheim um uns dort die Befreiungshalle etwas genauer an zu sehen.

Für unsere Kulturbanausen:

Die Befreiungshalle wurde von Ludwig I. zum Gedenken an die „Befreiung“ Deutschland & Bayern von napoleonischer Herrschaft erbaut.

Die Halle wurde mit einer Bausumme von 5.965.095 Mark im Jahre 1863 eröffnet.

Mit einer Höhe von 45 m und einem Durchmesser von 44 m steht der mächtige Rundbau auf dem Michelsberg bei Kehlheim.

Im Inneren trifft man auf einen Kreis von Siegesgöttinnen, die auf Rundschildern an die wichtigsten Schlachten der Befreiungskriege erinnern.

Von Innen kann man nach oben steigen. Von dort aus hat man einen sehr schönen Ausblick über Kehlheim.

Und wenn man genau schaut, dann kann man von oben auch den herrlichen Biergarten sehen in dem wir später gesessen sind, um uns vor der Hitze zu schützen und um gemütlich ein Apfelsaftschorle zu trinken.



In aller Gemütlichkeit traten wir unseren „Heimweg“ an.

In Saal a.d. Donau verlor der Schwager noch schnell mal seine Verschraubung vom Visier, die jedoch auf der Bundesstraße von Adi & Xaver wieder gefunden wurde.

Dann ging es weiter nach Bad Abbach – Köfering – Mietraching – Geisling und schließlich auf der B 8 nach Straubing.

In Alburg, kurz vor Straubing, an einer Tankstelle trafen wir schließlich den Heinz wieder. Gott sei Dank hatte seine Hose Träger, sonst wäre ihm wahrscheinlich der Bauch auf den Tank geplumpst, vor lauter Verwandtschaftsessen....



An diesem Tag brachten wir zwar nur ca. 190 km zusammen, doch was wir zu sehen bekamen und wie wir unseren „Geist“ erweiterten war nicht schlecht. Und der Abend sollte noch lustig werden.....

....den der „Präsi“ mußte Haare lassen! Den ganzen Tag schon wurde herum gejammert, daß die Wärme nicht zu ertragen war. Dementsprechend



legten sich die Haare auch kreuz und quer (soweit noch welche vorhanden!!).

Adi, schon den ganzen Tag auf Suche, Jemanden die Haare mit seinem Barttrimmer schneiden zu dürfen, fand kein bereitwilliges Opfer.

Auch der Präsi lehnte dankend ab.

Zu späterer Stunde jedoch witterte der Präsi nun ein Geschäft zu Gunsten der Clubkasse. Wie bei jeder Clubfahrt hatte der Präsi wieder einen packen Club T-Shirt in verschiedenen Größen dabei, jedoch machte Keiner Anstalten welche zu kaufen.

Kurz um. Der Präsi bot die Wette an, daß wenn Adi die sieben mit gebrachten T-Shirts verkauft, er die Haare schneiden dürfte. So schnell hat der Präsi gar nicht geschaut wie die Dinger alle an den Mann/Frau gebracht wurden.

Also ran an die Haare. Von Stufe 6 wurde sich auf Stufe 4 herunter gearbeitet und der Feinschnitt wurde mit einer Verbandsschere erledigt, da nichts anderes zur Verfügung stand. Später kamen dann noch ein Kamm und eine Nagelschere dazu.

Noch ein kurzer 3,5 Verschnitt und die neue Frisur war fertig. Eine Mütze war nicht erforderlich, aber eine Menge Haar-geel und später noch ein wenig Farbe. Das schöne an Haare ist, daß sie wieder wachsen und der Spaß war es Wert.

Ob Adi nun der Hausfrieiseur vom Präsi wird bleibt offen.....

Ist noch die Strecke unserer beiden Kulturbanausen Angie und Benno für den Dienstag zu erwähnen.

Die beiden führen an diesem Dienstag ca. eine Strecke von 225 km die sie wie folgt führen:

Straubing – Mitterfels – Konzell – Sand – Mittach – Kötzing nach Hohenwart, wo sie in einer gemütlichen Gaststätte eine Kleinigkeit zu sich nahmen. Dann ging es weiter von Bayerisch Eisenstein zum großen Arbersee – Regenhütte nach Bodenmais (wer sich nicht für Kultur interessiert, der schaut auch keine Glasbläserien an, also schnell weiter) - Teisnach – Arnbruck – Arach, wieder über Kötzing nach Viechtach – St. Engelmar – Neukirchen – Bogen zurück nach Straubing.

Gesehen haben die Beiden nichts, aber wie heißt es immer: fahren, fahren, fahren, fahren.....



Am Freitag sah das Wetter nicht so gut aus und im leichten Nieselregen verabschiedeten wir Willi, Heinz und den Schwager, da sie alle am Samstag noch etwas zu tun hatten.

Gegen 9.20 Uhr traf Walter, ein Kumpel von Rudi der in Cham lebt bei uns ein, um sich für den Tag unserem Haufen an zu schließen.

Da es inzwischen nicht mehr regnete brachen wir um 9.45 Uhr auf.

Walter führte uns über Bogen nach Schwarzbach zum Schloß Egg, wo erst einmal eine Kaffeepause gemacht wurde.

Danach ging es weiter nach Metten und da es von Egg nach Metten von Kurven nur so

wimmelte fuhren wir die Strecke gleich wieder zurück. Deggendorf – Russel, den Russelberg hoch (das ist der Berg in deren Kurve eine Wirtschaft steht und sich dort Sonntags immer die Biker treffen und den Jungs und Mädels zu applaudieren, die die enge Kurve vor der Kneipe mit Provour meistern. So manche haben schon das daneben stehende Bushäuschen mit genommen. Dafür gab es dann auch keinen Applaus). Zwischendurch zog Walters Kawasaki nicht mehr so wie sie sollte. Wie sich heraus stellte, war ein Zündkerzenstecker locker und mit 3 Zylindern fährt es halt nicht so gut!!!

Repariert, weiter in Richtung Zwiesel wieder zum gr. Arbersee. Und dort hat es uns dann volle Kanne erwischt. Was die ganze Woche an Regen nicht fiel, kam hier alles auf einmal. Was der Himmel her gab. In Hohenwart kehrten wir exakt in die selbe Wirtschaft ein, in der Benno und Angie bereits am Dienstag waren. Nur manche wußte das nicht mehr so genau.

Mit Tee und gutem Essen aufgewärmt zogen wir uns jetzt doch die Regenkombies an. Somit konnten wir auch gleich den kalten Wind Paroli bieten. Chamerau – Cham, wo wir uns von Walter verabschiedeten, und auf der Bundesstraße direkt nach Straubing. Von den ca. 240 km sind wir mit Sicherheit 130 km im Regen gefahren.

Aber schön war es doch.

Samstag fuhren Luise, Margit, Sabine und Heribert wieder in Richtung Aichach. Benno und Angie hingegen verbrachten noch einen Tag hier um sich in Solla, wo das jährliche Elefantentreffen statt findet, noch etwas genauer um zu schauen. Der nächste Januar kommt bestimmt.

Oben Genannte fuhren, so wie Alle die an den verschiedenen Tagen nach Hause fuhren, über das Altmühltal.

Regensburg – Hemau – Dietfurt – Bellingries – Kipfenberg – Arnsberg – Eichstätt – Neuburg – Pöttmes – Inchenhofen – Aichach.

Bei herrlichem Sonnenschein und ohne einen Tropfen von oben kamen wir um ca. 15.00 Uhr am Ziel an.



Fazit aus dieser Reise in den Bayerischen Wald. Eine Woche genügt, um, wenn man nicht so Kulturgebegeistert ist, dem Bayerischen Wald ab zu fahren.

Mit dem Wetter hatten wir großes Glück, denn bis auf den Freitag war uns der Wettergott gut gesonnen.

Die „Chemie“ zwischen den Mitgliedern stimmte auch zum größten Teil und Jeder kann von sich selber sagen, daß er mit Sicherheit eine schöne Woche hatte.

Die Unterkunft in Straubing ist auf alle Fälle zu empfehlen, denn 20.– DM für Übernachtung mit Frühstück in einem Einzelzimmer ist nicht zu viel.

Können wir nur hoffen, daß wir im September ebenfalls mit einer schönen Woche rechnen können.

Schau'n mer mal.....

Tschechenmarkt war am Mittwoch angesagt. Mit zehn Maschienen machten wir uns auf den Weg. Ein Stück auf der B 20 bis Sattelbogen – Neuhaus – Schorndorf – Cham – Raindorf – Walting – Arnschwang – bis Furth im Wald. Am Grenzübergang Schalberg mußten wir uns für kurze Zeit von Annemarie und Adi verabschieden, denn Adi mag zwar in Aichach bekannt sein wie ein bunter Hund, aber er kann von Tschechischen Zöllnern nicht verlangen ihn ohne Ausweis zu erkennen!!??

Gleich hinter der Grenze steuerten wir den ersten Markt an. Ein wenig Schnaps, ein paar Stangen Zigaretten und Gürtel wurden in den Koffern verstaut.

Für Gartenzwerge hatten wir keine Helme dabei.

In Tschechien fuhren wir dann durch Babylon – Domazlice in Richtung Pilsen. Kurz vor dem Grenzübergang Höll kehrten wir noch in eine Wirtschaft ein und dinierten für „Sündhaft teures Geld“. Wiener Schnitzel und einen gr. Eistee 8.– DM, 2 Portionen Kaffee für 4.– DM, 1 Knoblauchsuppe und einen gr. Eistee 5.– DM. So billig haben wir schon lange nicht mehr gegessen.

Nach der Grenze fuhren wir nach Waldmünchen, weiter zum Perlsee, an dem wir uns mit Adi und Annemarie wieder getroffen haben.

Willi, der Schwager und Heinz setzten sich nun ab um das Grab von Willis Großtante zu besuchen.

Die Anderen lenkten die Maschinen über Katzbach – Wetterfeld – Falkenstein – Zinsenzell – Mitterfels nach Bogen. In Bogenhausen sahen sich noch ein paar die Wallfahrtskirche mit den großen Kerzen an und der Rest verzog sich in den Biergarten.



Nach ca. 250 gefahrenen km gönnten wir uns am Abend eine zünftige Brotzeit, bevor wir zum gemütlichen Teil übergingen.

Donnerstag stand das Regental auf dem Programm.

Zuerst verabschiedeten wir jedoch Adi und Annemarie, die am Abend bereits wieder wichtige Termine zu Hause hatten.

Da Benno und Angie die Strecke bereits am Dienstag fuhren, nahmen sie sich eine Tour ins Berchtesgardener Land vor. Ihr Weg führte nach Landau – Eggenfelden – Burg hausen – Freilassing – Bad Reichehall – Berchtesgarden – Schneitzelreuth – Ramsau zum Königssee. Königssee ist „Kultur“, bloß weg hier. Weiter nach Bischofshofen – Reichehall – Traunstein – Trostberg – Al-

tötting zurück über Eggenfelden – Landau nach Straubing.

Nach diesen satten ca. 417 km war am Abend von Angie nichts mehr zu sehen.

Wie gesagt, der Rest der Truppe pilgerte durch das Regental. Regensburg – Regenstau – Nittenau – Roding – Chamerau – Kötzing hinauf zur Wallfahrtskirche Maria Hilf. Der daneben liegende Biergarten ist sehr empfehlenswert, da es dort nur „Große“ Sachen gibt. Große Getränke, große Portionen, große Wassernäpfe für Hunde usw. Dafür gab es dann auch großes Trinkgeld.

Vom Weißer Regen – Höllensteinsee – Viechtach – Irlach – Geierstal – Arnbruck – Egg über Arach – Lam ging es weiter hinauf zum großen Arber. Dort wurde es allmählich sehr schattig, zumal die Sonne sich am heutigen Tag wenig sehen ließ. In Bodenmais wurde es ein wenig wärmer und so düstern wir noch gar nach Teisnach – Viechtach – St. Engelmat – Bogen zurück nach Straubing.

Auch unser Tageszähler zeigte ca 310 km an.

Übrigens wurde die an diesem Tag gefahrene Strecke von dem Supervisor Rudolf Bauereiss empfohlen. Er ist aus Straubing und kennt sich in dieser Ecke sehr gut aus. Auch er fährt selber sehr gerne Motorrad.